



GEN

NEWS



DAS VOLLE EVANGELIUM FÜR DIE GANZE WELT!

STAUB, STAUB UND NOCH MEHR STAUB!!!!

Shemena ist ein abgelegenes und ländliches Städtchen in der Sidama-Region Äthiopiens, ca. 45 Autominuten von Awassa entfernt. Man erreicht Shemena am besten mit dem Geländewagen, denn der letzte Teil der Strecke führt über eine unbefestigte Straße mit steilem Anstieg. Drei Worte beschreiben die Teilstrecke treffend: Staub, Staub, und noch mehr Staub! Die entgegenkommenden Motorradfahrer verdecken ihr Gesicht mit ihren Jacken. Die Sicht ist durch den aufgewirbelten Staub stark beeinträchtigt.

Hat man erst die staubige Strecke durch das zerklüftete Gebirge geschafft, eröffnet sich auf dem Plateau eine große grüne Wiese – der Marktplatz. Hier werden an Samstagen lokale Produkte feilgeboten – Vieh, Hülsenfrüchte, Zuckerrohr und Kaffee. An diesem Wochenende dient das Feld als Veranstaltungsort für die Großevangelisation. Das Evangelium gibt es kostenlos!

Es ist das erste Mal, dass in Shemena eine Großevangelisation stattfindet. Die Besucher kommen zeitig und erwartungsvoll, trotz praller Sonne.

Einige finden Schatten unter den wenigen Bäumen. Es bilden sich Menschentrauben, dort wo die Schatten fallen. Der lebendige Lobpreis auf der Bühne lädt die Menschen zum Mitsingen, Tanzen oder Springen ein und lässt die Hitze vergessen. Staubschwaden erheben sich über dem Feld!

Als der Evangelist das Mikrofon ergreift ist, es noch hell. „Keeeeeero!“ ruft er, und „Keeeeeero“ erwidern die vielen Tausende Besucher der Großevangelisation. So grüßt man sich in der Region.

Es folgt eine dynamische Predigt. Die Besucher werden mit hineingenommen und erwidern laut mit Halleluja oder Amen. Immer wieder demonstriert Evangelist Schott das Evangelium praktisch und anschaulich. Am letzten Abend erklärt er, dass die „Rute des Teufels“ zerbrochen wurde. Demonstrativ zerbricht er auf der Bühne einen Stock. Auf diese Weise kommt das Evangelium bei den Besuchern an.



NICHT DEN FOKUS VERLIEREN!!!!

Sowohl die Corona-Krise und der Umgang mit dieser Krise als auch der entbrannte Konflikt zwischen Russland und der Ukraine stellen die Welt vor neue, unerwartete Herausforderungen.

Freunde werden zu Feinden. Wir erleben derzeit eine globale Spaltung der Gesellschaft: Spannungen, Streit, verbale und sogar körperliche Angriffe zwischen sich immer mehr verhärtenden Fronten, selbst weit entfernt vom Kriegsgeschehen.

Auch Christen vertreten die verschiedensten Positionen des Meinungsspektrums zu beiden Themen. Die Gemeinde – Gottes offizielle Vertretung auf Erden – steht in der Gefahr sich zu zerstreuen, innerlich aufzureiben und darüber den Fokus zu verlieren.

Eines steht fest: Leid, Krankheit und Tod sind das Werk Satans! Sein Plan ist die Versklavung und Ausrottung der im Ebenbild Gottes geschaffenen Menschen. Er stiehlt, schlachtet und tötet. Dazu bedient er sich menschlicher Handlanger, durch die er sein mörderisches Treiben umsetzt. Sowohl Satan als auch seine dämonischen und menschlichen Untertanen werden für alle Gräueltaten zur Rechenschaft gezogen werden – spätestens am Tag des Jüngsten Gerichts. Gott ist gerecht!

Aber Achtung! Wir laufen Gefahr den Fokus zu verlieren. Jesus sagt:

Ihr werdet aber von Kriegen und Kriegsgerüchten hören; habt acht, **erschreckt nicht** ... und es werden hier und dort Hungersnöte, Seuchen und Erdbeben geschehen. (Mt 24,6-7)

Jesus setzt seine Endzeitrede fort:

Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden. Und **dieses Evangelium vom Reich wird in der ganzen Welt verkündigt werden**, zum Zeugnis für alle Heidenvölker, und dann wird das Ende kommen. (Mt 24,13-14)

Jesus spielt die Grausamkeit der Geschehnisse nicht herunter, sondern schärft den Fokus der Jünger im Blick auf unsere Zeit. **Jetzt heißt es nicht zu erschrecken, sondern auszuharren und das Evangelium weltweit zu verkündigen!**

Das war und bleibt weiter unser Fokus bei GEN! Jetzt heißt es mehr denn je: Das volle Evangelium für die ganze Welt!

Danke für Deine Unterstützung.



Daniel Schott



Menschen aus fünf verschiedenen Volksstämmen hören und verstehen das Evangelium. Die Kriminalitätsrate ist sehr hoch in der Gegend und Daniel fordert die Menschen zur Umkehr auf. Jesus vergibt und viele Besucher erleben einen Neuanfang.

Es folgen viele Heilungsgebete. Der Evangelist gebietet den Krankheiten im Namen Jesu zu gehen. Es geschehen viele Heilungen, gefolgt von wunderbaren Zeugnissen auf der Bühne. Die Menschenmenge jubelt und feiert Gott! Mittlerweile ist es dunkel geworden. Bald bahnt sich der Geländewagen seinen Weg über das Feld auf die staubige Straße zurück nach Awassa. Unterwegs winken die Menschen oder rufen dem Evangelisten zu.

An vier Abenden verkündigt Daniel das Evangelium mit unmissverständlicher Klarheit und in Einfachheit. Jeden Abend steigen die Besucherzahlen. Allein am Sonntagabend sind es ca. 70.000 Menschen, die kommen, um das Evangelium zu hören. Tausende erfahren Sündenvergebung oder Heilung an diesem Wochenende. Shemena wird nie wieder so sein, wie es einmal war!





GOTTESDIENSTE IN DER PRALLEN SONNE////

Die Morgenveranstaltungen auf dem gleichen Feld zogen vor allem Christen aus der Gegend an. Daniel predigte über die Themen Erweckung und Einheit unter den Christen. Im Staub kniend und in der prallen Sonne baten sie um Vergebung der Sünden – ihrer Sünden und die der Vorfahren. Damit war die Grundlage für Erweckung gelegt und die Atmosphäre auf dem Platz veränderte sich. Am Sonntag forderte Daniel die Pastoren auf, sich zu umarmen und füreinander zu beten. Auf der Bühne wurde öffentlich Annahme und Einheit demonstriert. Diese symbolischen und prophetischen Handlungen waren Zeichen dafür, dass die Erweckung in Shemena begonnen hat.

Die lokalen Pastoren waren glücklich über die erfolgreiche Evangelisation. Als Dankeschön bekam Daniel feierlich ein großes Tuch geschenkt. Chris, sein Sohn und Begleiter, erhielt einen Behälter mit Honig.



ZUM ERSTEN MAL IN AFRIKA////



Ich habe viele Geschichten über Afrika gehört, doch das Ganze mit eigenen Augen zu sehen war noch eine besondere Erfahrung. Nach einem langen Flug und einigen Komplikationen wegen eines fehlenden Fotos auf dem Visum fand ich mich wieder unter der Wärme der afrikanischen Sonne.

Lange Pausen und Ruhezeiten suchte man vergeblich, das Programm war voll und die Zeit knapp. Doch gut gelaunt und gesättigt von Tibs und Injera – einem Gericht bestehend aus Ziegenfleisch und einem sauren Fladen – ging es an den Nachmittagen wieder zur Evangelisation.

Auf unseren Wegen zwischen den einzelnen Orten wurden wir immer wieder mit Leid konfrontiert: Bettelnde Kinder, Armut und Hoffnungslosigkeit an nahezu jeder Ecke. Ein Bild, das einem bewusst werden lässt, wie gut es uns doch in Deutschland geht.

Eine andere Sache hat mich auch noch beeindruckt: der Hunger nach Gott und die Freude an ihm. Es verging kein Gottesdienst und keine Veranstaltung, bei der die Leute nicht in Massen nach vorne kamen und mehr von Gott wollten, und es verging keine Lobpreiszeit bei der nicht getanzt und gesprungen wurde. Eine Dankbarkeit und Freude trotz schwieriger Umstände.

Chris Schott

ERWECKUNGSGOTTESDIENSTE////

Nach der Großevangelisation blieben Daniel Schott und sein Sohn Chris eine weitere Woche in Awassa. Daniel predigte bei verschiedenen Erweckungsgottesdiensten. Menschen empfingen Sündenvergebung, Heilung und frische Salbung. Das Wirken des Heiligen Geistes war stark.

Nach einem der Gottesdienste unter dem Thema Herrlichkeit berichtete der Fahrer des Kleinbusses, dass er geheilt worden war. Er hatte seit drei Jahren ein Krebsgeschwür am Rücken und weigerte sich es operieren zu lassen. An jenem Abend war das Krebsgeschwür verschwunden. Zurück blieb nur eine Narbe. In der Herrlichkeit des Herrn ist das Unmögliche möglich.



REGEN STATT STAUB////

Auf der Strecke nach Shemena konnte man täglich viele Dutzende Esel beobachten, die, bepackt mit Wasserkanistern, auf dem staubtrockenen Weg unterwegs waren. An dem Brunnen war der Andrang groß. Die andauernde Trockenheit in der Region machte den Menschen und der Landwirtschaft stark zu schaffen.

Während der Evangelisation prophezeite Evangelist Daniel, dass der Herr es nach der Veranstaltung regnen lassen würde. In der Woche nach der Evangelisation kam die erfreuliche Nachricht. Es hatte endlich wieder geregnet! Mittwochs regnete es die ganze Nacht, am Donnerstag nochmal und auch später noch. Danke Jesus!



BANKVERBINDUNGEN

Sparkasse Minden-Lübbecke
IBAN: DE79 4905 0101 0040 1217 17
BIC: WELADED1MIN

Deutsche Bank Gummersbach
IBAN: DE02 3847 0024 0050 4407 00
BIC: DEUTDEDB384

April 2022
Global Evangelistic Network e. V.
Alte Halde 4, 32423 Minden

IMPRESSUM

0571 388 5343
info@gloevanet.org
gloevanet.org

